

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 49 (2007)  
**Heft:** 285

**Artikel:** Der Leidenschaft fürs Spielen erlegen : Lust, Caution von Ang Lee  
**Autor:** Sannwald, Daniela  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-864416>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Leidenschaft fürs Spielen erlegen

LUST, CAUTION von Ang Lee



Mit *BROKEBACK MOUNTAIN* gewann der gebürtige Taiwaner Ang Lee den Goldenen Löwen in Venedig 2005, den Oscar für die beste Regie 2006, und dieses Jahr hat er seinen zweiten Löwen am Lido erhalten: für *LUST, CAUTION (SE JIE)*. Die von den unterschiedlichsten Jurys immer wieder ausgezeichnete Meisterschaft Ang Lees liegt darin, dass er es versteht, allgemeingültige Geschichten zu erzählen, auch wenn er sie historisch und geografisch fest verankert: Das gilt für *THE ICE STORM* (1997), seine amerikanische Familienstudie aus den siebziger Jahren, ebenso wie für *SENSE AND SENSIBILITY* (1995), eine Jane-Austen-Adaption, die im England des frühen neunzehnten Jahrhunderts spielt; für seinen Martial-Arts-Film *CROUCHING TIGER, HIDDEN DRAGON* (2000) aus dem China des achtzehnten Jahrhunderts ebenso wie für *BROKEBACK MOUNTAIN* (2005), eine Liebesgeschichte zwischen zwei Cowboys in den sechziger Jahren. Und obwohl Ang Lee ein sorgfältiger

Protokollant sozialer Gefüge und der sie definierenden Rituale ist, scheinen seine darin eingebetteten Beziehungsdramen gleichzeitig von universaler Gültigkeit zu sein.

In *LUST, CAUTION* hat Ang Lee die dreisiger und vierziger Jahre ins Bild gesetzt. Der Film spielt zum grössten Teil in der internationalen, unter japanischer Okkupation stehenden Stadt Shanghai, eine Rückblende führt nach Hongkong. Dort probt 1938 eine studentische Theatergruppe Agitprop-Stücke, die sich gegen die japanischen Besatzer richten. Star des Ensembles ist die junge Wang, der es mehr ums Spielen als um die Politik geht. Aber sie stimmt zu, als Kuang, der Chef der Truppe, sich plötzlich nicht mehr mit Theateraufführungen zufrieden geben will. Er möchte aktiv ins politische Geschehen eingreifen und Herrn Yi, einen hohen Beamten und Kollaborateur der Besatzungsmacht, in eine Falle locken und ermorden.

Wang verwandelt sich in Frau Mak, die mit einem reichen, viel reisenden Geschäftsmann verheiratet ist, und so soll sie zunächst Frau Yi kennenlernen, um deren Mann ausspielen zu können. Ein entfernter Verwandter eines der Studenten soll den Kontakt herstellen. Der Plan gelingt: Die Frauen freunden sich an, sie kommen zu regelmässigen Mah-Jongg-Runden zusammen, trinken, essen, schwatzen, treffen sich zum Einkaufsbummel. Muss Herr Mak doch einmal auftreten, steht ein anderes Mitglied der Schauspieltruppe zur Verfügung; das elegante Haus, das ihnen als Versteck und Camouflage dient, haben sie mit dem Geld eines reichen Studenten gemietet. Frau Mak trägt elegante Kleider und Frisuren, makelloses Make-up. Sie ist die jüngste und schönste der Mah-Jongg-Spielerinnen, und so fügt es sich, dass Herr Yi auf sie aufmerksam wird. Einmal begleitet er sie mit dem Schirm zu ihrer Haustür, ein anderes Mal lässt er sie von seinem Fahrer nach Hause bringen.



Schliesslich lädt er sie zum Essen ein. Wang interessiert sich für den stillen, strengen Mann vielleicht ein wenig mehr als ihre Rolle verlangt. Sie geht mit ihm essen. Und dann folgt eine der schönen erotisch aufgeladenen Szenen, die Ang Lee so wunderbar zu inszenieren versteht. Sie besteht aus einer Folge langer Blicke, die zwischen den beiden gewechselt werden und die sich in der Weite des Meeres, das sich vor den Fenstern des Restaurants erstreckt, verlieren. Der Dialog verlangsamt sich, stockt, verebbt. Feine Rauchschleier vieler Zigaretten schweben zur Decke. Alles scheint möglich, nichts wird ausgelebt. Als Herr Yi Wang an der Tür ihrer konspirativen Wohnung ablieft, hinter der ihre Mitverschwörer ungeduldig auf neue Nachrichten warten, zögert sie einen Moment, die Tür aufzuschliessen, als ob sie Angst hätte, aus einem Traum zu erwachen.

Der Plan der Studenten scheitert schliesslich an dem Cousin, der den Kontakt zum Ehepaar Yi hergestellt hatte: Er kommt dem Plan auf die Schliche. Die Gruppe zerstreut sich. Die Filmerzählung setzt über zwei Jahre später wieder ein.

Jetzt wohnt Wang in Shanghai und trifft dort Kuang wieder. Der weiss, dass Herr Yi inzwischen Chef der mit den Japanern kollaborierenden Geheimpolizei geworden ist. Er überzeugt Wang, den alten Plan wieder aufzurufen. Jetzt aber ist Kuang Mitglied der straff organisierten chinesischen Widerstandsbe wegung; nichts Spielerisches haben die politischen Aktivisten mehr an sich, sie sind zu allem bereit, auch dazu, ihr Leben einzusetzen. Wieder stimmt Wang zu, und man weiss, dass sie dabei auch an die ungelebte Leidenschaft denkt, die mit Herrn Yi möglich schien.

Wieder verwandelt sich Wang in Frau Mak, die ihre alte Bekannte Frau Yi aufsucht. Die bietet ihr sogar an, bei ihr zu wohnen, und so zieht Wang beim Ehepaar Yi ein. Sehr schnell beginnt sie eine Affäre mit Herrn Yi, der sie mit seiner Gewalttätigkeit gleichzeitig abstösst und fasziniert. Zwischen den beiden entwickelt sich eine Amour fou, die bald beider Leben beherrscht. Und der brutale, dominante Herr Yi wird zusehends weicher, er scheint schliesslich zu wahrer Liebe fähig zu sein. Aber Wang weiss die ganze Zeit, dass der Tag des Attentats unvermeidlich näher rückt, auch wenn sie versucht, diesen Augenblick hinauszuzögern.

Ang Lee erzählt in diesem Film vor allem die Geschichte einer Schauspielerin, die ihrer Leidenschaft fürs Spielen erliegt. Sie verschmilzt mit der Rolle der geheimnisvollen Verführerin, die dem Geliebten immer einen Schritt voraus ist, denn sie weiss um sein bevorstehendes Ende. Sie geniesst die Macht, die sie mit diesem Wissen über ihn hat; die sexuellen Demütigungen hält sie deshalb aus. Sie geniesst auch die Heimlichkeiten, die mit der Affäre verbunden sind, ist mit Frau Yi befreundet und schläft mit ihrem Mann; und sie lässt ihren Genossen Kuang, den kalten Politaktivisten, der seine Liebe für sie nie zeigt, im Unklaren darüber, dass es längst mehr als ihre politische Pflicht ist, was sie zu Herrn Yi zieht.

All das entwickelt sich vor der Kulisse der internationalen Stadt Shanghai, in der deutsche Cafébesitzer, indische Juweliere, französische Couturiers und englische Geschäftsleute Handel treiben. Ang Lees eleganter Filmset betont das kosmopolitische Flair der Stadt, in der trotz des Krieges auf den Strassen geschäftiges Treiben herrscht. Blasse Farben und mildes Licht lassen die Stadt künstlich und le-

bendig zugleich wirken. Die nostalgischen Kulissen und eleganten Kostüme des Liebespaars erinnern an Wong Kar-Wais *IN THE MOOD FOR LOVE* (2000), zu dem die Widerstandskämpfer in ihren einfachen Behausungen in krassem Gegensatz stehen.

Tony Leung, der Darsteller des Herrn Yi, spielte auch in *IN THE MOOD FOR LOVE* die Hauptrolle, in *LUST, CAUTION* ist er jedoch kein jugendlicher Held mehr: Die Maske betont seine scharfen, strengen Züge, nichts Sinnliches haftet ihm an, seine Fassade – die eines Geheimpolizisten – ist undurchdringlich und gerade deshalb, so versteht man, eine Herausforderung für Wang. Diese Rolle hat Ang Lee mit Tang Wei, einem ehemaligen Model, besetzt, die gerade ihre ersten Theatererfahrungen gesammelt hat. Sie kann sich durchaus mit dem berühmten Kollegen messen, und fast denkt man, dass die Lust am Spiel, die sie in ihrer Doppelrolle durchscheinen lässt, mit ihrer Biografie genauso zu tun hat wie mit der Studentin Wang: Spiel als Befreiung von den Zwängen einer ungeliebten Existenz.

Daniela Sannwald

SE JIE / *LUST, CAUTION / GEFÄHR UND BEGIERDE*  
Regie: Ang Lee; Buch: Wang Hui Ling, James Schamus, nach der gleichnamigen Kurzgeschichte von Eileen Chang; Kamera: Rodrigo Prieto; Schnitt: Tim Squires; Ausstattung, Kostüme: Pan Lai; Musik: Alexandre Desplat. Darsteller (Rolle): Tony Leung (Herr Yi), Tang Wei (Frau Mak), Joan Chen (Frau Yi), Wang Lee hom (Kuang Yu Min), Anupam Kher (indischer Juwelier), Chung Hua Tou (alter Wu), Chi-ying Chu (Lai Shu Jin), Ying-hsien Kao (Huang Lei), Yue-Lin Ke (Liang Jin Sheng). Produktion: Focus Features, River Road Entertainment, Haishang Films, Mr. Yee Productions; Produzenten: Bill Kong, Ang Lee, James Schamus; Co-Produzenten: Doris Tse, David Lee. USA, Hongkong 2007. 35 mm, Format: 1:1.85; Dauer: 156 Min. CH-V: Ascot-Elite Entertainment, Zürich; D-Verleih: Tobis Film, Berlin

